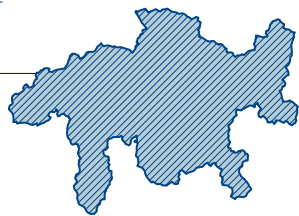


## R

REGION



## Kurznachrichten

Mehr unter [suedostschweiz.ch/meineGemeinde](http://suedostschweiz.ch/meineGemeinde)

CHUR

## Andres Ricardo Schneeberger wird Chefarzt der Psychiatrischen Dienste Graubünden

Der Verwaltungsrat der Psychiatrischen Dienste Graubünden hat Andres Ricardo Schneeberger, derzeit Co-Chefarzt Ambulante Psychiatrische Dienste/Allgemeinpsychiatrische Tageskliniken, zum neuen Chefarzt der Psychiatrischen Dienste Graubünden ernannt. Er übernimmt seine neue Funktion per März 2017 als Nachfolger von Suzanne von Blumenthal. (so)

INTERVAZ

## Schwerer Arbeitsunfall bei Waldarbeiten

Auf dem Gemeindegebiet von Untervaz hat sich am Montag nachmittag ein Arbeitsunfall bei Waldarbeiten ereignet. Ein Forstwart wurde dabei schwer verletzt. Das teilte die Kantonspolizei Graubünden gestern mit. Vier Forstwarte waren im Gebiet Castrinis mit Waldarbeiten beschäftigt. Kurz vor 15 Uhr wurde einer von ihnen, ein 24-jähriger Schweizer, von einem fallenden Baum am Kopf getroffen. (so)

DISENTIS

## Magdalena Martullo zu Gast bei der SVP Surselva

Die Bündner Nationalrätin Magdalena Martullo spricht am Montag, 21. November, um 20 Uhr im Pilgersaal des Klosters Disentis über die aktuelle und die bevorstehende Bundespolitik. Der öffentliche Anlass wird laut einer Medienmitteilung von der SVP Surselva organisiert. (so)

CHUR

## Literaturwissenschaft? – Corinna Caduff im Dialog

Im Rahmen der Reihe «Was ist Literaturwissenschaft» findet am Donnerstag, 17. November, in Chur ein Vortrag der Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin Corinna Caduff statt. Nach ihrem Inputreferat folgt laut einer Medienmitteilung ein moderiertes Gespräch mit Caduff. Thematisiert werden beispielsweise die Differenz zwischen

Literaturwissenschaft und Literaturkritik und die Zukunft der Literaturwissenschaft. Der Anlass findet in der Kantonsbibliothek in Chur statt und beginnt um 18 Uhr. (so)

CHUR

## Gebirgskantone sind gegen Ausstiegsinitiative

Die Atomausstiegsinitiative, über die Ende November abgestimmt wird, löse die Probleme der Wasserkraft nicht. Zudem dürfe die Stromversorgung in der Schweiz keinen Risiken ausgesetzt werden. Die Regierungskonferenz der sieben Gebirgskantone lehnt die Initiative deshalb ab. Hoffnungen, die Schweizer Wasserkraft könne von einem raschen Atomausstieg profitieren, würden sich bei genauer Betrachtung als trügerisch erweisen. Taktgeber an den europäischen Strombörsen sei der Kohlestrom, teilte die Regierungskonferenz der sieben Gebirgskantone gestern mit. (sda)

ANDIAST

## Felsräumungsarbeiten an der Andiasterstrasse

Die Andiasterstrasse im Abschnitt Curtginet bis Pella muss am Dienstagvormittag, 22. November, für jeglichen Verkehr gesperrt werden. Wie die Kantonspolizei mitteilt, kann der Abschnitt von 8 bis 11.30 Uhr infolge Felsräumungsarbeiten nicht befahren werden. Eine Umfahrung für Fahrzeuge bis 3,5 Tonnen ist signalisiert. Fussgänger und Radfahrer können die Baustelle passieren. (so)

# Noch mehr Energie aus Abfall

Die Fernwärme Chur AG nimmt ihre vorerst letzte Ausbautappe in Angriff. In den nächsten zwei Jahren soll die Fernwärmeleitung vom Bahnhofquartier in Richtung Gäuggelistrasse verlängert werden.

von Véronique Ruppenthal

Und zehn Kilometer Leitungen hat die Fernwärme Chur AG bisher verlegt: von Trimmis bis an die Stadtgrenzen von Chur und von dort über die Cadonau-, Loe- und Quaderstrasse bis ins Bahnhofquartier.

Nun erfolgt die vorerst letzte Ausbautappe des Churer Fernwärmenetzes: Bis in zwei Jahren soll eine Leitung von der Steinbockstrasse via Stadtbaumgarten bis zur Gäuggelistrasse und weiter in den Stadtgartenweg verlegt werden (siehe Grafik). Ziel ist es, bis 2018 auch die Graubündner Kantonalbank (GKB) mit Abwärme aus der Kehrichtverbrennungsanlage Trimmis zu versorgen, wie Hans Geissler, Verwaltungsratspräsident der Fernwärme Chur AG, erklärt.

## Hauptstrang erweitern

Fernwärme ist Wärmeenergie, die in einer zentralen Anlage erzeugt und über ein Rohrleitungsnetz den Wärmekunden zum Heizen und zur Warmwasseraufbereitung zugeleitet wird. Das Prinzip ist das gleiche wie bei einer Zentralheizung, bei der im Heizungskeller Wasser erhitzt und in die Radiatoren verteilt wird. Nur steht im Fall der Churer Fernwärme der «Heizkessel» nicht im Keller des Hauses, sondern in der Kehrichtverbrennungsanlage in Trimmis. Die dort erzeugte Abwärme wird dann über eine Leitung nach Chur geführt. Weil bei der Kehrichtentsorgung ohnehin – früher ungenutzte – Hitze entsteht, ist die Fernwärme ökologisch ein Gewinn.

Für das Fernwärmenetz in Chur ist die Fernwärme Chur AG zuständig. Dabei handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen des Kantonsitals Graubünden, der IBC Energie Wasser und des Gemeindeverbands für Abfallentsorgung Graubünden.

Bisher verläuft der Hauptstrang des Fernwärmenetzes wie erwähnt

über die Loestrasse bis ins untere Bahnhofquartier. Im Bereich des Alexanderplatzes endet die Leitung jedoch vorerst – mit verschiedenen Abgängen zur Erweiterung des Netzes. An diesen Abgängen sollen nun diverse Liegenschaften an der Steinbock-, an der Gäuggelistrasse und am Stadtgartenweg angeschlossen werden, wie es im Bündner Kantonsamtblatt heisst.

## Keine weiteren Bauarbeiten

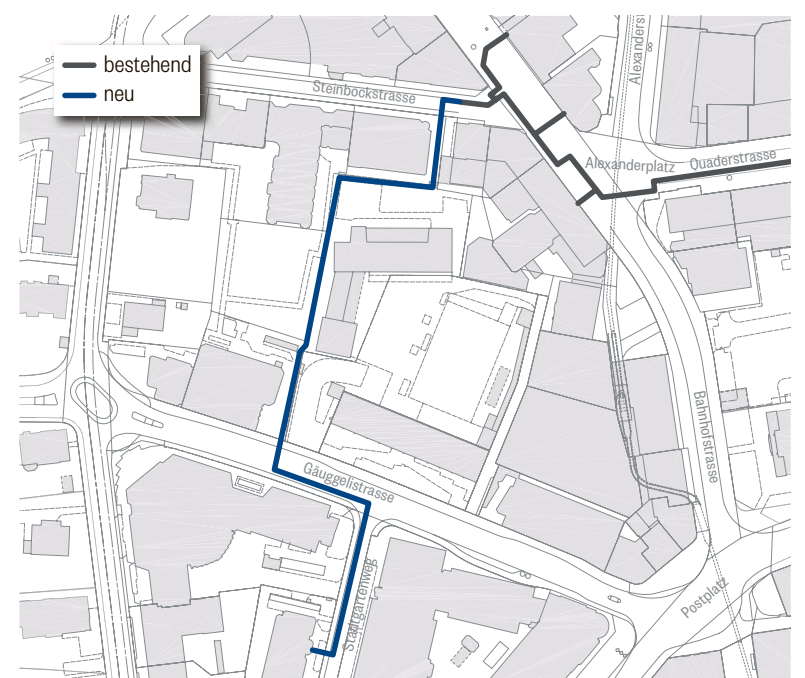
Laut Markus Kunz von der IBC Energie Wasser erfolgt der Ausbau des Fernwärmenetzes ab nächstem Frühling in zwei Etappen: Im 2017 solle die Versorgung bis zur Gäuggelistrasse sichergestellt werden, im Frühling oder Sommer 2018 folge dann die Erschliessung der GKB. Bei der Verlegung der Fernwärmeleitungen wird es

sich voraussichtlich um die einzigen Arbeiten an diesem Ort zu dieser Zeit handeln, wie Kunz sagt. Im Gegensatz zu 2014, als im Zuge der Leitungsverlegung die gesamte Quaderstrasse umgebaut worden sei, gebe es dieses Mal keine weiteren Bauarbeiten. «Der Plan ist, dass die Arbeiten noch vor der Heizperiode 2018/19 abgeschlossen sind.»

Die geplante Erschliessung bis 2018 ist die vorerst letzte Etappe des Ausbaus, wie Geissler erklärt. Definitiv beendet sei das Projekt dann aber nicht: «Danach geht es darum, die ganze Stammleitung von Trimmis bis zur GKB zu verdichten.» Weil die Anlage nach der letzten Etappe so gut wie ausgelastet sei, wolle man anschliessend nicht mehr weiter expandieren, sondern die Netzdichte rund um den Hauptstrang erhöhen.

## Fernwärme-Erschliessung bis 2018

In den nächsten zwei Jahren wird das Fernwärmenetz in Chur in Richtung Gäuggelistrasse erweitert



Quelle: Fernwärme Chur AG, Grafik: Südostschweiz

## Berner Politik

## «Fiutscher» – eine tolle Sache

Martin Schmid\* über die Zukunft der Berufsbildung



Letzte Woche stand medial im Zeichen der Auswirkungen der Wahl von Herrn Trump zum neuen US-Präsidenten. Mein Highlight – um einmal bei einem englischen Ausdruck zu bleiben – der Woche war jedoch mein Besuch der Berufsausstellung «Fiutscher». Diese Ausstellung für unsere Jugendlichen öffnete zum vierten Mal die Tore und liess Graubünden während fünf Tagen im Scheinwerferlicht der Bildung erstrahlen. An rund 80 Ständen konnten sich Jugendliche, Eltern, Lehrpersonen, Ausbildner und Weiterbildungsinteressierte über das breite Aus- und Weiterbildungsangebot informieren. Die Aussteller gaben sich eine unglaubliche Mühe, echte Arbeiten aus dem

Berufsalltag an «Fiutscher» zu zeigen und üben zu lassen. Nicht weniger als 150 Berufe und 250 Weiterbildungen waren in der Stadthalle präsent.

Diese Ausstellung war – davon bin ich überzeugt – ein toller Erfolg für die Berufsbildung, die Betriebe und unsere Jugendlichen. Nicht nur, weil 3500 Bündner Schülerinnen und Schüler diese besucht haben. Ich war auch von der Professionalität, dem Engagement und Interesse der Lehrmeister und der Lehrlinge, welche an vielen Orten die Standarbeit übernahmen, beeindruckt. Der direkte Austausch zwischen den Jugendlichen im Berufswahlprozess und den Lernenden, die ihre Berufe mit Begeisterung erklären, stand dabei klar im Mittelpunkt. Viele Berufe setzten auch attraktive Simulatoren, Fahrzeuge, Videos oder Maschinen ein, um die Attraktivität des Berufs zu unterstreichen. Es war einfach eine tolle Sache!

Dabei zeigte sich klar: Die Berufsbildung ist ein Sprungbrett in den

Arbeitsmarkt. Die Politik spricht immer wieder vom Stellenwert der Berufsbildung, tut sich ansonsten jedoch schwer, mit Taten zu folgen. Den Verantwortlichen an vielen Stellen ist deshalb zu danken, dass sie sich für unsere Jugend, aber auch für einen Erfolgsfaktor der Schweiz engagieren. Aufgezeigt werden konnte auch, dass mit jeder Lehre die Karriereleiter hochgestiegen werden kann. Das duale Bildungssystem hat seine unbestreitbaren Vorteile. Deshalb hat der Ständerat im Herbst zu Recht die notwendigen finanziellen Mittel für die Sicherung der Berufsbildung gesprochen. Der Berufsbildungsweg soll nicht nur während Sonntagsreden seine Unterstützung erfahren, sondern auch im Alltag.

Alle diejenigen, die sich für die Berufsbildung «Fiutscher» eingesetzt haben, denen winde ich mit diesen Zeilen ein Kränzchen.

\* Martin Schmid ist Bündner FDP-Ständerat.